



Anfrage Ledergerber Michael und Mit. über Contact-Tracing

eröffnet am 26. Oktober 2020

In der «Luzerner Zeitung» vom 14. Oktober 2020 sagt der Leiter der kantonalen Dienststelle Gesundheit und Sport, David Dürr: «Jede Kontaktperson wird durch das Contact-Tracing informiert».

Die Realität sieht aber ganz anders aus. Tatsache ist, dass die Bevölkerung extrem verunsichert ist: Was ist zu tun, wenn man Kontakt mit einer positiv getesteten Person hatte? Wie muss man sich verhalten? Muss ein Test gemacht werden? Müssen die Personen im gleichen Haushalt auch in Quarantäne? Diese Unsicherheit spürt und hört man in vielen Gesprächen. Es herrscht Verunsicherung und Überforderung. Viele Arbeitgeber wissen nicht, was zu tun ist.

Kommt dazu, dass viele Kontaktpersonen nie oder erst nach vier bis fünf Tagen vom Contact-Tracing-Team kontaktiert werden. Wir sind also von der in der Medienmitteilung des Regierungsrates vom 21. Oktober 2020 gezeichneten Kontaktaufnahme weit entfernt. Die Kommunikation und die Information funktionieren nicht so, wie sie zur Eindämmung der Pandemie sollten. Eine blossе Benachrichtigung per SMS genügt nicht!

Das Contact-Tracing ist ein wichtiges Instrument, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen und um die Kontrolle zu behalten, aber nur, wenn es funktioniert. Wir sind besorgt, dass das Contact-Tracing-System in Luzern zusammenbricht.

Daher bitten wir den Regierungsrat, diesbezüglich folgende Fragen zu beantworten:

1. Seit Wochen berichteten Medien, dass das Contact-Tracing nur ungenügend funktionierende beziehungsweise in diversen Kantonen am Anschlag war. Warum reagierte der Kanton Luzern erst jetzt? Warum war er nicht auf steigende Fallzahlen vorbereitet, obwohl seit dem Frühling davon ausgegangen wird, dass im Herbst/Winter eine zweite Welle kommt?
2. Konnten immer alle Menschen, die in Quarantäne versetzt wurden, kontaktiert und dadurch die Einhaltung der Quarantäne überprüft werden? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Hätte die letzte Woche entstandene akute Überforderung des Contact-Tracing mit einer vorsorglichen Aufstockung der Contact-Tracing-Kapazitäten aufgefangen werden können?
4. Warum konnte für die kurzfristige Rekrutierung und Aufstockung des Personals nicht auf (mehr) Ressourcen des Zivilschutzes oder sogar des Militärs zurückgegriffen werden? Wurden solche Bemühungen angestellt?
5. Existieren schweizweite Vorgaben, welche Personen sich wann und wie lange in Isolation beziehungsweise in Quarantäne begeben müssen? Beispielsweise auch für Kleinkinder?
6. Existiert für das Contact-Tracing und für den Kontakt mit positiv getesteten Personen sowie Personen in Quarantäne ein konkreter einheitlicher Kommunikationsblauf, wer, wann und wie oft kontaktiert wird? Falls ja, wird die Einhaltung überprüft?
7. Ist die Erreichbarkeit der kantonalen Infoline Coronavirus während 24 Stunden jederzeit gegeben und bestehen dafür genügend personelle Ressourcen?

Ledergerber Michael
Meier Anja
Wimmer-Lötscher Marianne
Fässler Peter
Setz Isenegger Melanie
Frey Monique
Schwegler-Thürig Isabella
Heeb Jonas
Brunner Simone
Frey Maurus
Muff Sara